

**IKB Data GmbH
Düsseldorf**

Bilanz zum 31. März 2012

Aktiva	31.03.2012 EUR	31.03.2011 EUR	Passiva	31.03.2012 EUR	31.03.2011 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	671.003,22	906.784,08	II. Kapitalrücklage	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Sachanlagen				15.000.000,00	15.000.000,00
1. Hardware	4.910.587,42	4.995.432,96			
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.985.498,69	1.939.578,51	B. Rückstellungen		
	7.567.089,33	7.841.795,55	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.217,38	114.897,24
			2. Sonstige Rückstellungen	1.291.689,03	1.617.104,00
				1.322.906,41	1.732.001,24
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte	48.894,12	50.922,02	- sämtlich mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr		
Fertige Erzeugnisse und Waren			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	685.697,73	336.124,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	310.479,43	302.339,43	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	630.742,26	883.577,72
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.802.347,20	8.758.379,14	- sämtlich gegenüber Gesellschafter		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen			3. Sonstige Verbindlichkeiten	84.524,28	163.284,83
- davon gegen Gesellschafter			- davon aus Steuern		
EUR 8.489.151,94 (i. Vj. EUR 8.458.799,71)			EUR 73.401,46 (i. Vj. EUR 65.487,11)		
- davon Guthaben bei Kreditinstituten					
EUR 6.723.824,17 (i. Vj. EUR 6.326.335,76)					
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.000,00	13.585,28			
III. Kassenbestand	0,00	51.952,67	D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	9.162.720,75	9.177.178,54		1.400.964,27	1.382.987,38
				5.328,21	92.367,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	836.029,23	723.276,23			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	163.359,58	465.105,84			
	17.729.198,89	18.207.356,16		17.729.198,89	18.207.356,16

Jürgen Kenkel

**IKB Data GmbH
Düsseldorf**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. April 2011 bis 31. März 2012**

	01.04.2011 - 31.03.2012 EUR	01.04.2010 - 31.03.2011 EUR
1. Umsatzerlöse	23.059.681,25	24.379.100,89
2. Sonstige betriebliche Erträge	773.695,98	785.491,99
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 4.109.481,56	- 3.963.902,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.010.128,42	- 6.630.647,87
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 4.568.123,85	- 4.526.779,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 126.817,00 (i. Vj. EUR 80.549,15)	- 802.353,10	- 723.336,80
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.980.741,73	- 4.588.405,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.389.168,22	- 3.473.197,33
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.370,74	27.097,66
- davon an verbundene Unternehmen EUR 49.281,53 (i. Vj. EUR 25.629,94)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 292.371,56	- 301.511,58
- davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	733.379,53	983.909,84
10. Außerordentliche Erträge	0,00	1.184,86
- davon aufgrund Art. 67 Abs. 7 EGHGB EUR 0,00 (i. Vj. EUR 1.184,86)		
11. Außerordentliche Aufwendungen	- 102.848,00	- 133.892,18
- davon aufgrund Art. 67 Abs. 7 EGHGB EUR 102.848,00 (i. Vj. EUR 133.877,62)		
12. Außerordentliches Ergebnis	- 102.848,00	- 132.707,32
13. Sonstige Steuern	- 1.809,27	- 2.602,57
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	628.722,26	848.599,95
15. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Jürgen Venhofen

Anhang für das Geschäftsjahr 2011/2012

A. Grundlagen des Abschlusses

1. Allgemeines

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen GmbH gemäß § 267 Abs. 2 HGB auf. Der Jahresabschluss wurde demzufolge unter Beachtung der Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01. April bis zum 31. März.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände keinen Gebrauch.

Sachanlagen

Den branchenspezifischen Besonderheiten wird durch Bildung eines Sonderpostens in der Bilanz (Hardware) Rechnung getragen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten - vermindert um die planmäßigen Abschreibungen - bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend der steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter, die zu einer selbständigen Nutzung fähig sind und einen Wert von € 150 nicht überschreiten, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter, die zu einer selbständigen Nutzung fähig sind und einen Wert von mehr als € 150 und max. bis zu € 1000 haben, werden jeweils über fünf Jahre abgeschrieben.

Liegen Anhaltspunkte für eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor und liegt der beizulegende Wert unterhalb den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, so werden die Vermögensgegenstände außerplanmäßig abgeschrieben.

Sind die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die fertigen Erzeugnisse und Waren werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis einzeln bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden zur periodengerechten Abgrenzung vereinnahmter und verauslagter Beträge gebildet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen, entsprechend ist mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen zu verfahren. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden, ist der übersteigende Betrag unter einem gesonderten Posten (Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung) zu aktivieren.

Die betreffenden Vermögensgegenstände werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Angaben zu Investmentanteilen

Beim Deckungsvermögen für die VO 79 und 94 handelt es sich um ein inländisches Sondervermögen im Sinne des Investmentgesetzes, dessen Anteile ausschließlich von der IKB Deutsche Industriebank AG und Konzerngesellschaften gehalten werden.

Die Gesellschaft hat 36.158 Anteile von insgesamt 2.508.023 umlaufenden Anteilen erworben.

Der Fonds investiert in Aktien, Rentenpapiere und offene Immobilienfonds. Der Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) betrug zum Bilanzstichtag 94,69 € je Anteil.

Der Buchwert der Anteile entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Ausschüttung für das laufende Geschäftsjahr betrug 2,78 € je Anteil. Die Anteile können aufgrund der allgemeinen Vertragsbedingungen börsentäglich zurückgegeben werden. Aufgrund der allgemeinen Vertragsbedingungen kann die Kapitalanlagegesellschaft die Rücknahme der Anteile aussetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen. Die Kapitalanlagegesellschaft hat hiervon bisher keinen Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages anzusetzen. Dabei wurden die folgenden Annahmen zur Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Bewertungsfaktor	Annahme
Rechnungszinsfuß	5,13 %
Lohn- und Gehaltssteigerung	3,00 % p.a.
Fluktuationsrate entsprechend einer Staffelung nach Alter und Geschlecht	Zwischen 1,0 % p.a. und 6,5 % p.a.
Rententrend	2,00 % p.a.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen pauschal mit dem Zinssatz abzuzinsen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz wird durch die Bundesbank entsprechend der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung - RückAbzinsV) vom 18. November 2009 bekannt gegeben.

Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, den aufgrund der geänderten Bewertung erforderlichen Betrag in jedem Geschäftsjahr zu einem Fünfzehntel anzusammeln.

Für die Versorgungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden Pensionsrückstellungen in Höhe der durch die versicherungsmathematischen Gutachten belegten Wertansätze gebildet.

Die Verpflichtungen aus den Versorgungsordnungen werden auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005 G ermittelt.

Die Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen aus dem Tarifvertrag für das Bankgewerbe, dem Vorruhestandstarifvertrag und ergänzenden einzelvertraglichen Vereinbarungen für die Vorruhestandsanspruchnahme werden mit dem versicherungsmathematischen Teilwert gebildet.

Die Verpflichtungen aus dem Wertkontenplan (auf freiwilliger Basis) werden mit den eingebrachten Nominalwerten zuzüglich einer Garantieverzinsung passiviert.

Die kurzfristigen Fremdwährungsposten wurden erfolgswirksam mit dem Devisenmittelkassakurs zum Stichtag 31. März 2012 umgerechnet.

Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht für latente Steuern keinen Gebrauch.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner als ein Jahr in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen wurden erfolgswirksam erfasst.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens:

T€	AHK	Zugänge	Abgänge	AFA kumuliert	AFA GJ	RBW VJ	RBW GJ
Immaterielle VG	10.090	351	-2.916	-6.854	-587	907	671
Sachanlagen	31.547	3.397	-8.530	-19.518	-3.393	6.935	6.896
Gesamt	41.637	3.748	-11.446	-26.372	-3.980	7.842	7.567

AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten

AFA = Absetzung für Abnutzung

GJ = Geschäftsjahr

RBW = Restbuchwert

VJ = Vorjahr

Das Anlagevermögen besteht mit T€ 5.582 (Vj.: T€ 5.902) überwiegend aus erworbener Hard- und Software.

Der aktive Unterschiedsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Versorgungssystem	Deckungsvermögen Anschaffungskosten	Deckungsvermögen inkl. Kassenbestand Beizulegender Zeitwert	Pensionsverpflichtung	Über-/ bzw. Unter- deckung
	in €	in €	in €	in €
VO 1979 und 1994	3.536.552,95	3.284.618,43	3.125.347,00	159.271,43
Deferred Compensation	0,00	0,01	0,00	0,01
VRS	69.319,17	64.831,95	96.049,00	- 31.217,05
VO 2006	223.158,74	236.551,14	232.463,00	4.088,14
Wertkontenmodell	32.715,71	34.609,67	34.610,00	-0,33
	3.861.746,57	3.620.611,20	3.488.469,00	132.142,20

Pensionsrückstellungen

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Neubewertung der Rückstellungen durch das BilMoG ergab, betrug 1.546.437 €.

Im Berichtsjahr wurde den Rückstellungen ein Betrag von 102.848 € zugeführt.

Der verbleibende Betrag in Höhe von 1.336.460 € setzt sich wie folgt zusammen:

Versorgungssystem	Pensionsverpflichtung bei voller Berücksichtigung des Umrechnungsbetrages in €	Pensionsverpflichtung in €	Noch nicht berücksichtigte Verpflichtung in €
VO 1979 und 1994	4.457.719,00	3.125.347,00	1.332.372,00
Vorruhestandsverpflichtungen	96.049,00	96.049,00	0
Deferred Compensation	0	0	0
VO 2006	236.551,00	232.463,00	4.088,00
Wertkontenmodell	34.610,00	34.610,00	0
	4.824.929,00	3.488.469,00	1.336.460,00

Umlaufvermögen

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen mit T€ 8.489 (Vj.: T€ 8.459) gegenüber der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf (IKB) und betreffen im Wesentlichen mit T€ 6.724 (Vj.: T€ 6.326) das Bankguthaben.

Eigenkapital

Das gezeichnete Eigenkapital (Stammkapital) wird zu 100% von der IKB gehalten.

T€	31.03.11	Zuführung / Einstellung	Auflösung / Entnahmen	Umbuchung	31.03.12
gezeichnetes Kapital	5.000	0	0	0	5.000
Kapitalrücklage	10.000	0	0	0	10.000
Eigenkapital	15.000	0	0	0	15.000

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von T€ 1.292 (Vj.: T€ 1.617) wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen i. H. v. T€ 553 (Vj.: T€ 835) und für den Personalbereich i. H. v. T€ 695 (Vj.: T€ 732) gebildet.

T€	Auflösung/				31.03.12
	31.03.11	Inanspruchnahme	Übertragung	Zuführung	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.490	0	427	425	3.488
Sonstige Rückstellungen	1.617	1.204	162	1.041	1.292
Rückstellungen	5.107	1.204	589	1.466	4.780

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 686 (Vj. T€ 336) betreffen ausstehende Rechnungen für gelieferte Hardware/Software und Verbrauchsmaterial sowie für Beratungs- und sonstige Dienstleistungen.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** resultieren überwiegend aus der Abrechnung für die Überlassung von vollausgestatteten Arbeitsplätzen im Konzernverbund sowie deren Betrieb.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Kostenerstattungen.

Die Zusammensetzung der wesentlichen **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** zeigt die nachfolgende Tabelle:

Kostenart	GJ 2010/11	GJ 2011/12
	T€	T€
Raumkosten	2.308	2.330
Weiterbildungskosten	71	75
Berater-und Prüfungskosten	265	278
Geschäftsbesorgung IKB AG	160	220
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	139	140
	2.943	3.043

Es wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 keine Beiratsvergütung bezahlt.

In den **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** wurden Erträge (T€ 83), Abschreibungen (T€ 112), Zuschreibungen (T€ 1) des Deckungsvermögens mit den Zinsaufwendungen (T€ 264) die im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen stehen, verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes setzen sich wie folgt zusammen:

	in €
Umstellung Pensionsrückstellungen	102.848

Abschlußprüferhonorar

Da die Angaben über das Abschlußprüferhonorar in einem übergeordneten Konzernabschluss enthalten sind, macht die Gesellschaft von der Befreiungsmöglichkeit nach § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch.

D. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl an Mitarbeitern

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter – gerechnet in Vollarbeitzeitkräfte (VAK) – beträgt in 2011/12 59 VAK (Vj.: 58 VAK), davon weibliche 7 VAK und männliche 52 VAK.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der IKB Deutsche Industriebank AG.

Patronatserklärung

Die IKB Deutsche Industriebank AG hat eine Patronatserklärung zu Gunsten der Gesellschaft abgegeben. Danach trägt sie die Sorge dafür, dass die Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Konzernabschluss

Die IKB Deutsche Industriebank AG Düsseldorf, ist Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der IKB DATA GmbH wird in den Konzernabschluss der IKB einbezogen.

Geschäftsführer

Jürgen Venhofen, Tönisvorst,

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Jörg Pauseback, Düsseldorf,

Mit Wirkung zum 05./12.03.2012 wurde Herr Pauseback vom Beirat zum Geschäftsführer ernannt.

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Beirat

Dr. Dieter Glüder, Vorsitzender des Beirats seit dem 09. Juni 2009

Mitglied des Vorstands IKB Deutsche Industriebank AG,

Peter Höges, Düsseldorf, Stellvertretender Vorsitzender des Beirats seit dem 15. April 2009

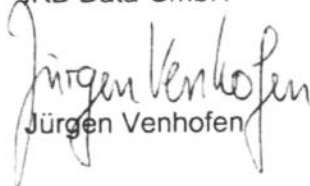
Leiter Bereich Informationstechnologie der IKB Deutsche Industriebank AG,

Michael Fichter, Hamburg,

Geschäftsführer IKB Leasing GmbH, Hamburg.

Düsseldorf, den 16. Mai 2012

IKB Data GmbH


Jürgen Venhofen


Jörg Pauseback

IKB Data GmbH, Düsseldorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011/2012

Rahmenbedingungen

Die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB) sah sich am 27. Juli 2007 einer existenzbedrohenden Krise ausgesetzt. Ursächlich hierfür waren die Entwicklungen auf dem US-amerikanischen Hypothekenmarkt im Subprime-Bereich. Die Existenz der IKB konnte nur durch ein umfangreiches Rettungspaket gesichert werden, das von der KfW Bankengruppe (KfW) und drei Verbänden des deutschen Kreditgewerbes (Bundesverband deutscher Banken BdB, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR und Deutscher Sparkassen- und Giroverband DSGV) zur Verfügung gestellt wurde.

Im Oktober 2008 hat die KfW ihre Anteile an der IKB an die Lone Star (LSF6 Europe Financial Holdings L.P.) verkauft, die aktuell 91,5 % des Aktienkapitals hält. Die EU-Kommission hat am 21. Oktober 2008 hinsichtlich der staatlichen Beihilfe, die Deutschland für die Umstrukturierung der IKB gewährt hat, eine Entscheidung erlassen, wonach u.a. folgende Maßnahmen umzusetzen sind:

- a) Aufgabe des gesamten Geschäftssegmentes Immobilienfinanzierung
- b) Aktive Abwicklung der IKB International S.A. i.L., Luxemburg, bis zum 30. September 2011
- c) Aktive Abwicklung der IKB Capital Corporation, New York, bis zum 30. September 2011
- d) Aktive Abwicklung der Geschäftstätigkeiten der IKB in Amsterdam bis zum 30. März 2010
- e) Veräußerung der 50%-Beteiligung an der Movesta Lease and Finance GmbH, Düsseldorf, bis zum 30. September 2011
- f) Begrenzung der Gesamtbilanzsumme des IKB-Konzerns zum 30. September 2011 auf höchstens 33,5 Mrd. EUR.

Der Vorstand der IKB betrachtet diese Auflagen als materiell umgesetzt. Einige Vorgaben konnten aus rechtlichen Gründen noch nicht vollständig umgesetzt werden. Daher werden weitere Anpassungsmaßnahmen in geringerem Umfang noch in der nahen Zukunft umzusetzen sein.

Im Dezember 2010 hat die Anteilseignerin Lone Star beschlossen, ihre Anteile an der IKB zu verkaufen. Gleichzeitig prüft die IKB den Verkauf der IKB Leasing GmbH, Hamburg.

All diese Maßnahmen haben auch die IKB Data GmbH in erheblichem Maße beeinflusst, da das Unternehmen für alle Gesellschaften im IKB Konzern IT Infrastruktur-Dienstleistungen erbringt.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzern-Geschäftsbericht der IKB Deutsche Industriebank AG.

Entwicklung der IT Branche

Der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) ist im Jahr 2011 laut Informationen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) insgesamt um 0,5 % auf rund 148,5 Mrd.EUR gestiegen. In seiner aktuellen Prognose (aus März 2012) rechnet der Verband für das Jahr 2012 mit einer Steigerung um 1,6 % auf 151 Mrd.EUR (siehe Abbildung 1). Im Dezember 2011 hatte der Branchenverband allerdings noch ein Plus von 2,2 % vorausgesagt.

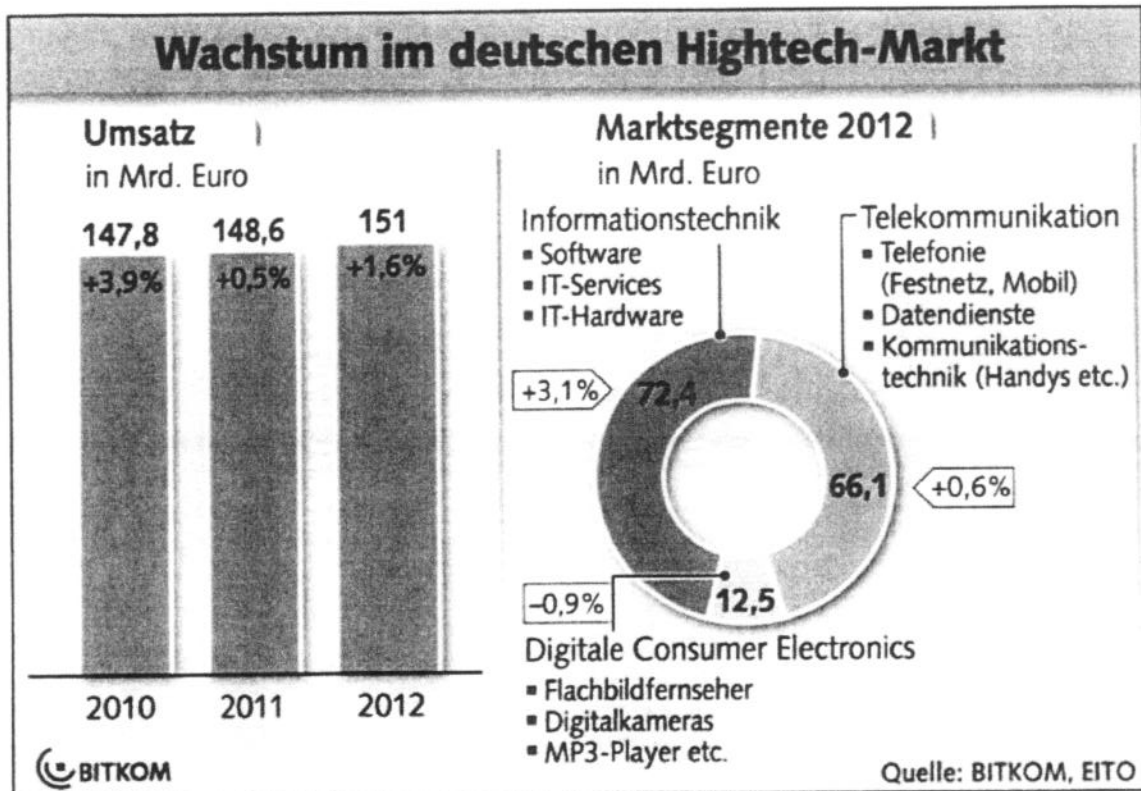


Abbildung 1: Wachstum im deutschen Hightech-Markt

Quelle: Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM)

Der deutsche Software-Markt wird laut BITKOM-Schätzung um 4,4 % auf knapp 17 Mrd.EUR wachsen. IT-Services wie Outsourcing und Wartung legen demnach um 2,5 % auf 34,9 Mrd.EUR zu. Zusätzliche Impulse bringt das für die IKB Data GmbH wichtige Cloud Computing. Dieser Markt wird laut der Prognose im Jahr 2012 um 47 % auf 5,3 Mrd.EUR wachsen.

Knapp drei Viertel (72 %) der hiesigen Anbieter von Informationstechnik, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik haben im ersten Quartal 2012 steigende Umsätze gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichnet. 78 % rechnen auch für das Gesamtjahr 2012 mit wachsenden Einnahmen, wie aus einer aktuellen Konjunkturumfrage des BITKOM in der ITK-Branche hervorgeht.

Der BITKOM-Branchenindex liegt derzeit bei 63 Punkten und damit deutlich über dem Ifo-Index für die Gesamtwirtschaft. Im ersten Quartal 2011 hatte er bei 72 Punkten, im Vierten bei 60 Punkten gestanden.

Das Marktforschungsinstitut Gartner erwartet aktuell für 2012 noch weltweite IT-Investitionen von 3,8 Billionen Dollar. Das wären 3,7 % mehr als im Jahr 2011. Für das abgelaufene Kalenderjahr wurden 3,7 Billionen Dollar gezählt, 6,9 % mehr als im Vorjahr.

Zuletzt hatte Gartner für 2012 noch ein Wachstum der IT-Ausgaben von 4,6 % in Aussicht gestellt. Aufgrund verschiedener einschränkender Faktoren gehen die Marktforscher jetzt aber davon aus, dass das Plus in allen vier Kernbereichen des Markts (Hardware, Unternehmenssoftware, IT-Dienstleistungen, TK-Ausrüstung und -Services) geringer ausfallen wird.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der IKB Data GmbH war erneut gekennzeichnet von den Restrukturierungsbemühungen im IKB Konzern. Die Umsatzerlöse in Höhe von 23,1 Mio.EUR (VJ: 24,4 Mio.EUR) sind gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % gefallen. Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die Umsatzentwicklung mit den wesentlichen Geschäftspartnern auf:

Vertragspartner	2011/2012	2010/2011	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
IKB Deutsche Industriebank AG	19.095	20.042	-4,7
IKB Leasing GmbH	3.478	3.180	+9,4
Sonstige IKB Konzern	50	125	-60,0
LHI Leasing GmbH	176	569	-69,1
ASG Software Solutions (visionapp AG)	661	648	+2,0
Sonstige Drittmarkt	55	136	-59,6
	23.515	24.700	

Abbildung 2: Umsatzentwicklung der IKB Data GmbH (inkl. sonstige Erlöse)

Die Anzahl der bereitgestellten IT Arbeitsplätze im IKB Konzern fiel um 3 % von 2.143 auf 2.076 Stück und lag im Jahresdurchschnitt etwas über den Planzahlen der IKB Data GmbH. Durch den Abschluss einiger Restrukturierungsprojekte bei der IKB Deutsche Industriebank AG fielen vor allem IT Arbeitsplätze für externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weg.

Die Wachstumstreiber¹ der letzten zwei Geschäftsjahre werden in der folgenden Abbildung deutlich:

Wachstumstreiber	Kennzahl	Stand 01.04.04	Stand 01.04.10	Stand 01.04.11	Stand 01.04.12	CAGR ¹⁾ seit 01.04.10
Volumensteigerung Hardware, Speicherplatz, Mobilkommunikation	Endgeräte (Thin Clients, Workstations u. Notebooks)	1.650	2.040	2.143	2.076	0,88%
	Arbeitsplatzdrucker	860	896	683	619	-16,88%
	Persönliches Speichervolumen p. MA	357	6.266	4.914	2.929	-31,63%
	Anzahl Remote User (Virtual Private Network)	147	490	554	543	5,27%
Management Lokationen	Anzahl Blackberry-Geräte	180	510	546	625	10,70%
	Anzahl Standorte	20	38	38	35	-4,03%
Anzahl Server	Anzahl Sprachen	3	11	11	11	0,00%
	Solaris/Linux Server (SAP Systeme, KreDa, Treasury, ...)	27	59	97	121	43,21%
	Windows Server (Messaging, Print, ...)	133	210	172	185	-6,14%
Komplexität RZ-Prozesse	Virtuelle Server (Zahlungsverkehr, AWV Plus, ...)	—	92	126	192	44,46%
	Anzahl zu betreuender Datenbanken	66	289	334	291	0,35%
	Anzahl der Steuerungsprozesse (UC4)	8.214	11.927	10.389	11.273	-2,78%
Client Appl.	Anzahl Überwachungsprozesse (NetIQ bzw. OpenNMS)	1.460	5.783	4.819	6.640	7,15%
	Anzahl Client Applikationen auf PCs	200	475	514	406	-7,55%
Sonstiges	Anzahl Hotline-Tickets pro Monat	3.185	3.345	3.691	3.769	6,15%
	Analysiertes Datenvolumen für E-Discovery (in GByte)	—	14.000	28.000	55.000	98,21%

Abbildung 3: Auszug aus den Kennzahlen der IKB Data GmbH

Der Ausfall des primären Rechenzentrums in Düsseldorf (Entfernung vom Standort Krefeld ca. 17 km) wurde an zwei Wochenenden im September 2011 und März 2012 durch eine Stromabschaltung simuliert und somit der Katastrophenfall getestet. Dieser Test wurde vom zentralen Operational Risk Management des IKB Konzerns begleitet und die Bereitstellung der Anwendungen im Katastrophenfall von den Kunden der IKB Data GmbH abgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die IKB Data GmbH ihre E-Discovery Umgebung weiter ausgebaut und daraus resultierende Umsatzerlöse in Höhe von 1,1 Mio.EUR erwirtschaftet. Es wurden die gleichen Umsatzerlöse wie im Vorjahr erzielt. Im Geschäftsjahr 2012/2013 erwartet die IKB Data GmbH eine Reduktion der Erlöse auf etwa 0,75 Mio.EUR.

Die IKB Data GmbH konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 ihre Drittmarktumsätze halten und den planmäßigen Rückgang der Umsätze mit der LHI Leasing GmbH durch Umsätze mit anderen Drittmarktkunden kompensieren. Die Umsatzerlöse am Drittmarkt beliefen sich auf 1,38 Mio.EUR (VJ: 1,4 Mio.EUR) und sind somit im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr konstant geblieben. Neben der LHI Leasing GmbH mit einem Umsatz von TEUR 176 trug vor allem die ASG Software Solutions mit einem Umsatz in Höhe von TEUR 661 zu den Drittmarkterlösen der IKB Data GmbH bei. Weitere Umsätze wurden über die IKB Leasing GmbH mit der KION Group (TEUR 142) und über die IKB Deutsche Industriebank AG mit der KfW Bankengruppe (TEUR 348) erzielt. In beiden Fällen ist die IKB Data GmbH Subunternehmen der jeweiligen Gesellschaft.

¹ CAGR: Compound Annual Growth Rate (durchschnittliches jährliches Wachstum)

Vermögenslage

Das Anlagevermögen besteht mit 7,57 Mio.EUR (VJ: 7,84 Mio.EUR) überwiegend aus erworbener Hard- und Software. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde mit dem Lifecycle-Tausch der Arbeitsplatz-Hardware begonnen, eine Erweiterung des Premium Storage durchgeführt und die Backup- und Recovery-Systeme erneuert. Der Schwerpunkt der Investitionen im laufenden Geschäftsjahr liegt im Abschluss des Lifecycle-Tauschs der Arbeitsplatz-Hardware und der Erneuerung der Netzwerkkomponenten sowohl im Local Area Network als auch im Storage Area Network.

Aufgrund der Verrechnung der Pensionsrückstellungen mit dem Planvermögen seit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz konnte die Eigenkapital-Quote weiter gestärkt werden.

Ertragslage

Die Ertragslage der IKB Data GmbH gestaltete sich wie folgt: Die Umsatzerlöse sind um 5,4 % auf 23,1 Mio.EUR (VJ: 24,4 Mio.EUR) gesunken und die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 0,8 Mio.EUR (VJ: 0,8 Mio.EUR) konstant. Im gleichen Zeitraum sind die gesamten betrieblichen Aufwendungen um 3,7 % auf 23,3 Mio.EUR (VJ: 24,2 Mio.EUR) gefallen.

Planmäßig konnten die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr wieder reduziert werden und betragen 3,7 Mio.EUR (VJ: 4,8 Mio.EUR). Die Investitionen lagen um 0,7 Mio.EUR unter den für das Geschäftsjahr 2011/1012 geplanten Investitionen in Höhe von 4,4 Mio.EUR. Die Ursache hierfür lag im Wesentlichen im Preisverfall von IT Komponenten. Das Abschreibungsvolumen ist um 13 % auf 4,0 Mio.EUR (VJ: 4,6 Mio.EUR) gefallen und wird auch in Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis haben. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 plant die IKB Data GmbH Investitionen in Höhe von 4,7 Mio.EUR.

Die Projekte zum Einsatz des Betriebssystems Linux als Ersatz für die Solaris Plattform wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 termingerecht abgeschlossen. Hierdurch konnten die Kosten für Hardware und die entsprechenden Wartungskosten ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 deutlich reduziert werden. Gleichzeitig erfolgte die Umstellung der Datenbanksysteme der SAP Umgebungen von Oracle auf DB2. Hierdurch reduzierten sich die Lizenzkosten erheblich. Diese Kostenreduktionen werden ab dem Geschäftsjahr 2012/13 durch entsprechende Preissenkungen an die Kunden im IKB Konzern weitergegeben.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf TEUR 629 (VJ: TEUR 849). Der Gewinn wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die IKB Deutsche Industriebank AG abgeführt.

Geschäftsrisiken

Die IKB Data GmbH stellt ihre Dienstleistungen in einem erheblichen Umfang dem IKB Konzern zur Verfügung. Daraus ergibt sich eine starke Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der IKB Deutsche Industriebank AG und deren Tochtergesellschaften. Die LHI Leasing GmbH hat Ihren Standort in Düsseldorf zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Der

Vertrag über die Betreuung der IT Arbeitsplätze an diesem Standort durch die IKB Data GmbH wurde entsprechend gekündigt.

Die insgesamt positiven Marktprognosen sorgen nach Angaben des Branchenverbands BITKOM auch für Impulse auf dem Arbeitsmarkt. Im vergangenen Jahr sei die Zahl der Beschäftigten in der ITK-Branche um 10.000 auf rund 858.000 gestiegen. In absoluten Zahlen erwartet der Verband im laufenden Jahr ein Plus von mindestens 5000 bis 6000 neuen Arbeitsplätzen. Hieraus ergibt sich auf der einen Seite ein erhöhtes Risiko von Arbeitnehmerkündigungen, als auch Probleme bei der Rekrutierung von neuem Personal.

Finanzierung und Liquidität

Die Gesellschaft wird unverändert durch den Gesellschafter refinanziert. Zum 31. März 2011 verfügte die Gesellschaft über eine Liquidität in Höhe von 6,7 Mio.EUR. Dies entspricht mehr als drei Monateeinnahmen.

Die Liquidität war in der Vergangenheit und wird in Zukunft entweder durch Bereitstellung weiteren Kapitals oder in Form von Darlehen seitens der IKB Deutsche Industriebank AG sichergestellt. Hier ist die Gesellschaft in hohem Maße von der Liquidität und den Refinanzierungsmöglichkeiten der IKB Deutsche Industriebank AG abhängig.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ergeben.

Ausblick

Im laufenden Geschäftsjahr 2012/2013 erwarten wir eine leicht rückläufige Ertragsentwicklung mit dem IKB Konzern. Die von der EU-Kommission von der IKB Deutsche Industriebank AG verlangten Maßnahmen wurden zum 30. September 2011 materiell umgesetzt. Dennoch hat die IKB Deutsche Industriebank AG Anfang 2012 den Abbau von mehr als 200 Arbeitsplätzen in den nächsten zwei Jahren angekündigt. Durch diesen Abbau wird der Umfang der Dienstleistungen der IKB Data GmbH für den IKB Konzern erneut zurückgehen.

Die Drittmarktaktivitäten der IKB Data GmbH wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgreich verstärkt. Zum 1. Februar 2012 erfolgte eine Umstrukturierung mit der klaren Fokussierung auf eine weitere Kundengewinnung. Die notwendigen Vertriebsstrukturen wurden aufgebaut und ein zweiter Geschäftsführer durch den Gesellschafter berufen.

Die IKB Data GmbH arbeitet weiter kontinuierlich an der Reduzierung der Betriebskosten und der Modernisierung der von ihr betriebenen Infrastruktur.

- Im laufenden Geschäftsjahr wird die Umstellung der Microsoft Office Umgebung von Office 2003 auf Office 2010, als auch des Betriebssystems auf den Workstations und Notebooks von Windows XP auf Windows 7 abgeschlossen. Durch diese Maßnahmen

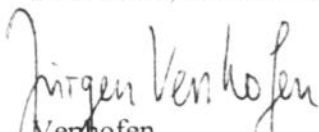
wird ein Anstieg der Wartungskosten für diese Produkte in den nächsten Jahren vermieden.

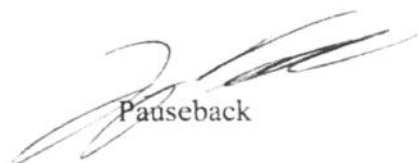
- Nach der Umstellung der Server-Hardware für die Kernsysteme der IKB Deutsche Industriebank AG (u.a. KreDa und alle SAP Systeme) als auch der IKB Leasing GmbH (u.a. Lis@) auf x86 Prozessoren wird die Virtualisierung der Systeme weiter vorangetrieben.
- Im Projekt „Next Generation Workplace“ wird die zukünftige Ausstattung des IKB Konzerns im Bereich der Unified Communications (Integration der Kommunikationsmedien in einer einheitlichen Anwendungsumgebung) und der Nutzung von mobilen Endgeräten erarbeitet. Neben den bereits im IKB Konzern verwendeten Notebooks und Blackberry Endgeräten sollen auch Tablet-Computer und andere Smart Phones allen Kunden als Endgerät angeboten werden.

Welche Auswirkungen der im Dezember 2010 von der Anteilseignerin gefasste Beschluss eines möglichen Verkaufs der IKB Deutsche Industriebank AG auf die IKB Data GmbH hätte, kann aktuell kaum abgeschätzt werden. Diese Auswirkungen würden in hohem Maße von den Zielen des möglichen Erwerbers beeinflusst.

In der im März 2012 aktualisierten Mehrjahresplanung, die die Geschäftsjahre 2012/13, 2013/14 und 2014/15 berücksichtigt, wurden die geplanten Umsatzerlöse leicht nach unten angepasst. Wir gehen davon aus, dass wir den Jahresüberschuss der Gesellschaft von TEUR 629 im Geschäftsjahr 2011/12 schrittweise bis zum Geschäftsjahr 2014/15 deutlich steigern werden. Zu der angestrebten Verbesserung des Ergebnisses sollen einerseits weitere Maßnahmen zur flexiblen Anpassung der Sach- und Personalkosten an die Geschäftsentwicklung und andererseits eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse im Drittmarkt beitragen.

Düsseldorf, den 16. Mai 2012


Verhofen
IKB Data GmbH
Geschäftsführung


Pauseback